



19 BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

12 **Gebrauchsmuster**  
10 **DE 296 18 121 U 1**

51 Int. Cl.<sup>6</sup>:  
**A 61 F 5/455**

21	Aktenzeichen:	296 18 121.8
22	Anmeldetag:	18. 10. 96
47	Eintragungstag:	27. 2. 97
43	Bekanntmachung im Patentblatt:	10. 4. 97

DE 296 18 121 U 1

73 Inhaber: Scheffold, Carl, 89584 Ehingen, DE	
74 Vertreter: Bender, E., Dipl.-Phys., Pat.-Anw., 88400 Biberach	

54 Harnauffangvorrichtung für weibliche Inkontinente

DE 296 18 121 U 1

18.10.95

Carl Scheffold  
Elstern Str. 1  
D - 89584 Ehingen

---

# HARNAUFFANGVORRICHTUNG FÜR WEIBLICHE INKONTINENTE

---

Die Erfindung betrifft eine Harnauffangvorrichtung für weibliche Inkontinente, mit einem Behälter zum Auffangen von Urin, der über eine elastische Halteeinrichtung mit einer von der inkontinenten Person getragenen Hose oder einem Gürtel verbunden ist, mit einer Einleiteinrichtung.

Durch Harnauffangvorrichtungen der eingangs genannten Art ist es inkontinenten weiblichen Personen ermöglicht, sich über längere Zeiträume frei bewegen zu können. Nachteilig ist bei diesen Harnauffangvorrichtungen, daß eine sichere Abdichtung von der Scheide in die Einleiteinrichtung nicht gewährleistet ist.

Aufgabe der Erfindung ist es, eine Harnauffangvorrichtung zu schaffen, die ein abgedichtetes Einleiten von Urin aus der Scheide in die Einleiteinrichtung ermöglicht, um so einer belästigenden Geruchsentwicklung entgegenzuwirken.

X

Für eine Harnauffangvorrichtung der eingangs genannten Art wird diese Aufgabe dadurch gelöst, daß die Einleiteinrichtung in die Scheide der inkontinenten Person einführbar ist und aus einem zumindest teilweise elastischem oder halbelastischen Material hergestellt ist, wobei die Einleiteinrichtung über einen lösbaren Sicherheitsverschluß mit dem Behälter verbunden ist.

Bei der erfindungsgemäßen Harnauffangvorrichtung wird durch das Ausbilden einer teilweise in die Scheide einführbaren Einleiteinrichtung aus einem zumindest teilweise elastischem oder halbelastischen Material sichergestellt, daß kein Urin zwischen der Scheide und der Einleiteinrichtung entweichen kann. Die Einleiteinrichtung besteht dabei im einfachsten Fall aus einem Rohr, das einen so großen Durchmesser aufweist, daß es abgedichtet in die Scheide der inkontinenten Person einführbar ist. Gemäß einer verbesserten Ausführungsform ist die Einleiteinrichtung so dimensioniert und ausgebildet, daß sie an die inneren Abmessungen und die physiognomische Form der Scheide angepasst ist. Durch das Vorsehen eines lösbaren Sicherheitsverschlusses, mit dem die Einleiteinrichtung mit dem Behälter verbunden ist, wird einerseits sichergestellt, daß die Einleiteinrichtung auf einfache und abgedichtete Weise mit dem Behälter verbunden werden kann. Zum anderen wird dadurch eine einfache Trennung von der Einleiteinrichtung von dem Behälter ermöglicht, um die Einleiteinrichtung getrennt waschen zu können oder, im Fall von Wegwerf-Einleiteinrichtungen, durch eine neue Einleiteinrichtung ersetzen zu können.

Bevorzugte Ausführungsformen der Erfindung sind Gegenstand der Unteransprüche.

Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Harnauffangvorrichtung ist die Einleiteinrichtung an einem Haltestreifen befestigt ist, der zwischen den Beinen der inkontinenten Person getragen wird und über Haltebänder am Bauch oder einem verdeckten Kleidungsstück der inkontinenten Person

befestigbar ist. Dadurch wird die Stabilität beim Tragen der erfindungsgemäßen Harnauffangvorrichtung durch ein zusätzliches äußeres Abstützen der Einleiteinrichtung erhöht.

Gemäß einer weiteren bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Harnauffangvorrichtung ist der Behälter mit einem flüssigkeitsabsorbierenden und/oder deodorierenden Material gefüllt. Als flüssigkeitsabsorbierendes Material kann dabei ein gewöhnliches Trockenmittel verwendet werden. Dadurch wird zum einen erreicht, daß der in dem Behälter aufgefangene Urin in dem Behälter nicht hin- und herschwingt, und es wird einer möglichen Geruchsentwicklung entgegengewirkt. Geeignete Trockenmittel können dabei Silikate oder Gele sein. Der Behälter selbst ist vorzugsweise aus einem Kunststoffmaterial hergestellt.

Gemäß einer anderen bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Harnauffangvorrichtung ist das Halteband am Schritt an mindestens einer Seite mit einem Klettmaterial beschichtet. Dadurch ist es ermöglicht, das Halteband, das an dem Behälter befestigt ist, mit der Hose oder Unterhose der inkontinenten Person fest zu verbinden, um so den Behälter zusätzlich zu stützen. Vorteilhaft ist es dabei, wenn der an das Halteband angrenzende Bereich der Hose oder Unterhose ebenfalls mit einem Klettmaterial beschichtet ist, so daß die beiden Klettmaterialien der Hose bzw. Unterhose und des Haltebandes übereinander zu liegen kommen.

Gemäß einer wichtigen Ausführungsform der erfindungsgemäßen Harnauffangvorrichtung ist in dem Behälter ein Einleitstutzen vorgesehen, der bis in den unteren Bereich des Behälters hinunterragt, um einer Geräuschentwicklung beim Einleiten von neuem Urin entgegenzuwirken. Durch den erfindungsgemäßen Stutzen wird sichergestellt, daß neuer Urin nicht unter einer Geräuschentwicklung von oben auf bereits in dem Behälter vorhandenen Urin tropft, sondern in einem Bereich in den Behälter eingeleitet wird, der bereits mit Urin gefüllt ist.

Gemäß einer anderen wichtigen Ausführungsform der erfindungsgemäßen Harnauffangvorrichtung ist der Behälter in zwei Behältereinheiten aufgeteilt, die jeweils im linken und rechten Hosenbein getragen werden. Der Behälter kann dabei auch insgesamt die Form eines Sattels annehmen. Der obere Sattelteil kommt dabei über dem Bereich des Schritts der von der inkontinenten Person getragenen Hose oder Unterhose zu liegen. Bei dieser symmetrischen Ausführungsform des Behälters kann mindestens auf die elastische Halteeinrichtung verzichtet werden. Alternativ kann auch auf das Halteband verzichtet werden.

Gemäß einer weiteren wichtigen Ausführungsform der erfindungsgemäßen Harnauffangvorrichtung ist das elastische Material der Einleiteinrichtung ein atmungsaktives Stretchmaterial.

Die erfindungsgemäße Harnauffangvorrichtung wird im folgenden anhand einer bevorzugten Ausführungsform erläutert, die in den Figuren der Zeichnung dargestellt ist. Es zeigen:

Fig. 1 eine Ausführungsform der mit einem Haltestreifen versehenen Einleiteinrichtung der erfindungsgemäßen Harnauffang-vorrichtung in einer Ansicht von vorne;

Fig. 2 die in Fig. 1 dargestellte Ausführungsform der erfindungsgemäßen Harnauffangvorrichtung in einer Ansicht von vorne.

Bei der in Fig. 1 dargestellten Harnauffangvorrichtung ist der hintere, aus einem Rohr geeigneten Durchmessers bestehende nicht dargestellte hintere Teil Einleiteinrichtung 1 aus einem elastischem Material hergestellt und ist in die Scheide einer ebenfalls nicht dargestellten weiblichen inkontinenten Person eingeführt. Um die Einleiteinrichtung 1 herum ist ein

18.10.95

Haltestreifen 2 angeordnet, der mit der Einleiteinrichtung fest verbunden ist. An den beiden Enden des Haltestreifens 2 sind Haltebänder 3 vorgesehen, die an der Gürtellinie der inkontinenten Person mit Hilfe von Klettverschlüssen 4 lösbar zusammengefügt werden können. Der Haltestreifen ist aus einem dehnbaren Textilmaterial hergestellt.

Fig. 2 zeigt, wie die Einleiteinrichtung über einen Stutzen 5 mit dem Behälter 6 zum Auffangen von Urin verbunden ist. Der Behälter 6 ist über eine elastische Halteeinrichtung 7 mit einem um die Hüfte der inkontinenten Person getragenen nicht dargestellten Gürtel verbunden, der durch einen Schlitz 8 in der Halteeinrichtung 7 gezogen ist.

\* \* \* \*

X

19.10.95

### Schutzansprüche

1. Harnauffangvorrichtung für weibliche Inkontinente, mit einem Behälter zum Auffangen von Urin, der über eine elastische Halteeinrichtung mit einer von der inkontinenten Person getragenen Hose oder einem Gürtel verbunden ist, mit einer teilweise in die Scheide der inkontinenten Person einführbaren Einleiteinrichtung aus einem zumindest teilweise elastischem oder halbelastischen Material, wobei die Einleiteinrichtung über einen lösbaren Sicherheitsverschluß mit dem Behälter verbunden ist.
2. Harnauffangvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Einleiteinrichtung an einem Haltestreifen befestigt ist, der zwischen den Beinen der inkontinenten Person getragen wird und über Haltebänder am Bauch oder einem verdeckten Kleidungsstück der inkontinenten Person befestigbar ist.
3. Harnauffangvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Halteband am Schritt an mindestens einer Seite mit einem Klettmaterial beschichtet ist.
4. Harnauffangvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Behälter mit einem absorbierenden und/oder deodorierenden Material gefüllt ist.
5. Harnauffangvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Behälter mit einem Trockenmittel gefüllt ist.
6. Harnauffangvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Behälter mit einem Silikat oder einem Gel gefüllt ist.



18.10.95

7. Harnauffangvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß in dem Behälter ein Einleitstutzen vorgesehen ist, der bis in den unteren Bereich des Behälters hineinragt, um einer Geräuschentwicklung beim Einleiten von neuem Urin entgegenzuwirken.
8. Harnauffangvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Behälter in zwei Behältereinheiten aufgeteilt ist, die jeweils im linken und rechten Hosenbein getragen werden.
9. Harnauffangvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das elastische Material der Einleiteinrichtung ein atmungsaktives Stretchmaterial ist.

\* \* \* \* \*





18.10.95

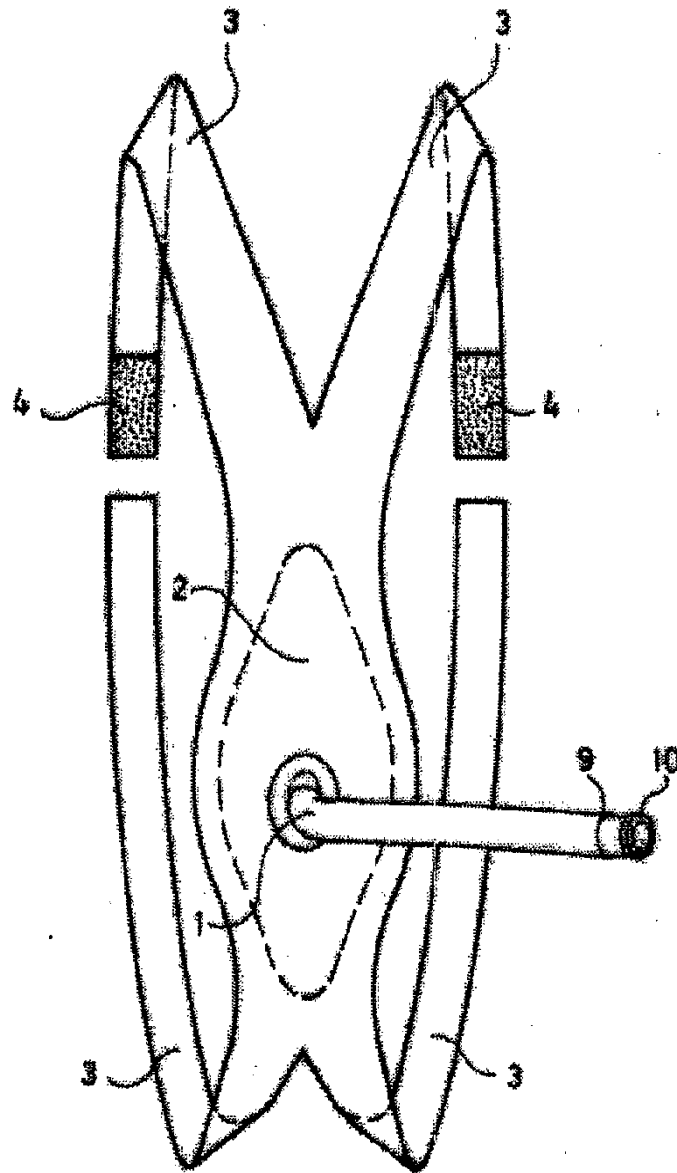


Fig. 1

18.10.95

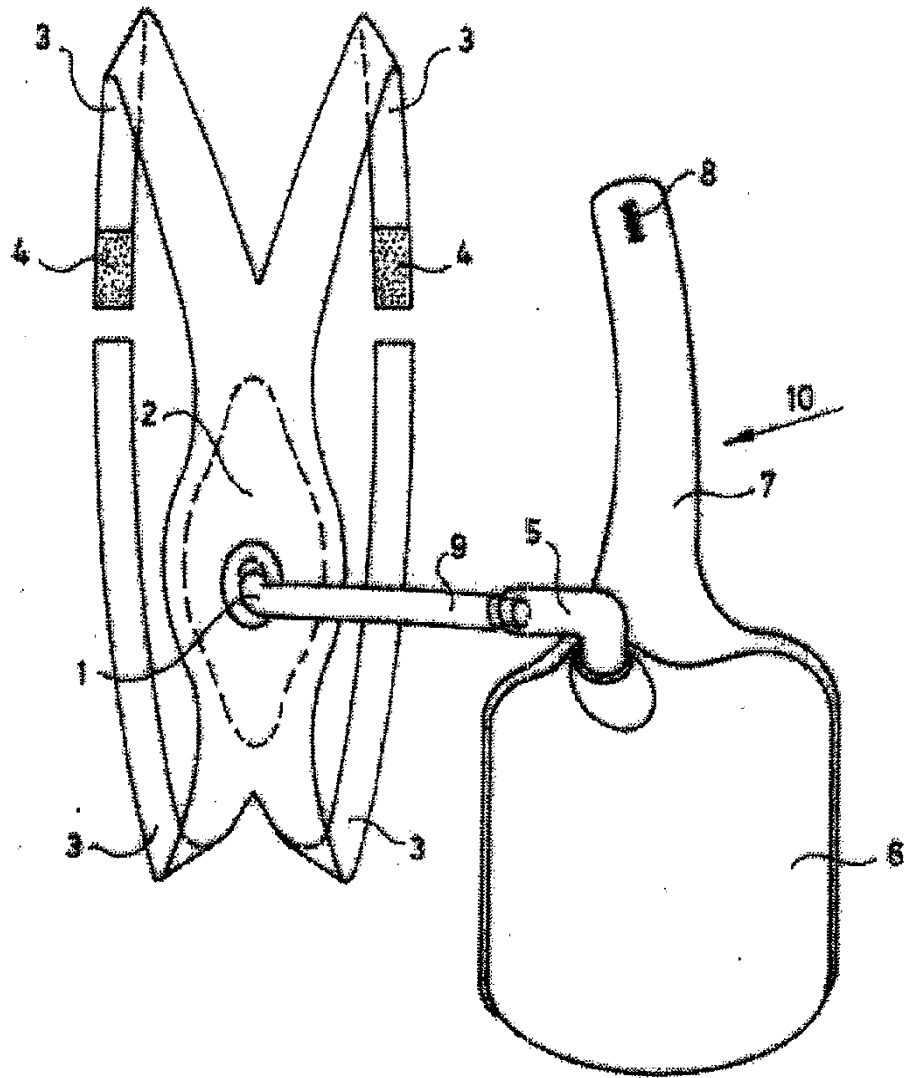


Fig. 2